



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 196.

Welzheim, Donnerstag den 15. Dezember 1887

21. Jahrgang.

Amthche Verfügungen.

Welzheim. Die Ortsbehörden

werden hiemit auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. v. Mts. betr. die **Vornahme von Schlachtungen an — dem Publikum zugänglichen Orten** (Minist.-Amtsblatt S. 410) besonders aufmerksam gemacht.

Den 14. Dezember 1887.

K. Oberamt. Bellnagel.

Diebstahlsnachrichten.

** Bei der in der Zeit vom 25. Nov. bis 8. Dezember d. J. vorgenommenen zweiten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. der Kandidat Paul Feinbeler von Welzheim zur Bewerbung um die in §. 3 der K. Verordnung vom 10. Februar 1887 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden und hiemit in das Verhältnis von Finanzreferendären erster Klasse eingetreten.

** Von der K. Regierung für den Donaufkreis ist unterm 9. I. Mts. der geprüfte Verwaltungskandidat Karl Eugen Kayser von Wäschershof, Gem.-Bezirks Wäschershof, zum Schultheißen der Gemeinde Salach, O. A. Göppingen, ernannt worden.

Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 14. Dezbr. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 417 Wahlberechtigten 285 abgestimmt, von welchen Stimmen erhalten haben: Seifensieder Münz 189, Gemeinderat Holzmann 127, Rotgerber Leypoldt 127. Weitere Stimmen erhielten: Bäcker Weller 121, Köchleswirt Krauß 68, Ulrich Müller 59, Bäcker Schallenmüller 50. Anwalt Klent in Eckartsweiler erhielt 171, und Dekonom Heinrich in Seiboldsweiler 99 Stimmen.

§ Die Tages-Ordnung für die Verhandlungen des K. Schwurgerichts Heilbronn im 4. Quartal 1887 enthält als 10. und letzten Fall die Strafsache gegen den Lammwirt G. H. Wolff von Kirchenkirnberg, O. A. Welzheim, wegen eines Verbrechens der Bestechung, und den Wirt Andreas Wagner von Kirchberg a. R., O. A. Marbach, wegen Beihilfe hiezu.

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 10. Dezbr. Gestern abend wollte sich der an der bei der Aktienbrauerei vorüberführenden neuen Straße beschäftigte Tagelöhner Michael Schniep von Alsdorf am Südkessel genannter Brauerei wärmen, fiel dabei aber so unglücklich die zum Kessel führende Stiege herab, daß er bewußtlos in den Spital verbracht werden mußte, woselbst er, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, bald darauf starb.

§ Die „J.-Ztg.“ schreibt: Ein Hafnermeister und sein Gefelle in Göppingen scheinen besondere Liebhaber von Gänse- und Kaninchenbraten zu sein, da sie den Ställen dieses Niederwilds häufig heimliche Besuche abstatteten und die Tierchen als gute Beute betrachteten. Endlich gelang es der Polizei, den Jägern auf die Spur zu kommen und Meister und Gefelle wanderten vorerst in den Untersuchungsarrest.

§ **Weissenstein**, 10. Dez. Gestern abend gerieten zwei hiesige Draner in Streit, wobei einer dem andern seinen Bierkrug an den Kopf warf, so daß ärztliche Hilfe angerufen werden mußte. Die Verletzungen sollen sehr bedeutend sein.

§ In **Cannstatt** machte ein 24 Jahre altes Mädchen einen Selbstmordversuch.

§ In **Unterhängekt** brach kürzlich im Hause des Fuhrmanns Müller Feuer aus, wobei die Mutter, Ehefrau, Schwester und 2 Kinder des Brandbeschädigten bedeutende Brandwunden an Kopf, Händen und Füßen davontrugen. An dem Aufkommen der Mutter wird gezweifelt.

§ In **Neutlingendorf** stürzte eine Scheune ein, wobei das Vieh und die Pferde bis auf ein Fohlen gerettet werden konnten.

§ Ziegler Reichert von Herrenberg hat im Revier Giltenstein ein prächtiges Exemplar von einem Damhirsch geschossen, das aufgebrochen 90 Kgr. wog. Sachverständigen zufolge hat der Hirsch ein Alter von 30 Jahren erreicht.

§ Von der **Schmida**, 8. Dez. Gestern abend ereignete sich an der von Dinstmettingen nach Thamsheim führenden Steige ein beklagenswertes Unglück. Eine nach Feierabend von der Dinstmettinger Höhe nach letzterem Ort heimkehrende Arbeiterpartie nahm die Gelegenheit wahr, mit einem leer des Weges kommenden Fuhrwerk heinzufahren. Unterwegs trank man noch einen Schoppen in einem nahe der Landesgrenze gelegenen Wirtshaus und unter fröhlichem Gesang u. Jubel fuhr der Wagen thalabwärts. Aber schon bei der ersten Biegung der Straße verlor der Fuhrmann seine Wild gewordenen Pferde nicht mehr zu halten und das Unglück war geschehen, bevor die meisten es zur Ahnung. Nur zwei kleinen jungen Bur-

schen glückte es, vor dem Sturz vom Wagen herabzuspringen, die anderen schleuderte es hinaus über das Fuhrwerk wie Federsacke und dabei fiel einer der Fröhlichsten so unglücklich in die Art, die er in den Händen gehalten hatte, daß ihm das scharfe Beil den Schädel fast gänzlich spaltete und die Gehirnmasse sichtbar war. Auch die anderen Mitsahrenden wurden mehr oder minder verletzt und müssen das Bett hüten, ihr Mitarbeiter aber dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

§ Am 10. d. stieg der Wasserstand des Neckars in Heilbronn auf 0,87 Meter, welchen Stand derselbe seit Juli nicht mehr erreicht hat. Infolge dessen vermag die Schifffahrt wieder vollere Ladung zu nehmen, als dies seither möglich war. Die Ketten-schiffahrt hatte in dieser Zeit Gelegenheit, sich auf das Beste zu bewähren, denn sie hat den Betrieb während der ganzen Dauer des abnorm niedrigen Wasserstandes ohne jede Unterbrechung bis heute aufrecht erhalten.

§ In **Nommelshausen** (Cannstatt) wurde ein 20jähriger Bursche von einem Verheirateten im Streit so hart zu Boden geworfen, daß das Bewußtsein bei ihm bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist. Der Thäter ist verhaftet.

§ In **Hall** ist ein Zuchthausgefangener auf dem Transport nach Berreißung seiner Fesseln entwichen.

Deutschland.

— Das Befinden des Kaisers läßt nichts zu wünschen übrig, der Kaiser hat sich vollständig von seinem lezten Unwohlsein erholt und erledigt in vollem Umfange alle seine Geschäfte in gewohnter Weise. Die günstigeren Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen haben begreiflicherweise beide Majestäten mit herzlicher Freude erfüllt und waren, wie aus Hofkreisen verlautet, von ganz besonders günstigem Einfluß auf das Befinden der Kaiserin, welches in zunehmender Besserung begriffen ist. — Die badiischen Herrschaften werden voraussichtlich das Weihnachtsfest am Berlinerhofe feiern.

— Die **Getreidezoll-Kommission** des Reichstags lehnte in zweiter Lesung wieder mit 17 gegen 11 Stimmen den die Zollerhöhung aussprechenden §. 1. ab. §. 2 (Speckparagraf) wurde in sachlich derselben Fassung angenommen. Damit ist die Kommissionsberatung erledigt.

— **Berlin**, 12. Dezbr. Der Gesetzentwurf über Ausschluß der Öffentlichkeit bei

Gerichtsverhandlungen wird in längerer Debatte besprochen, wobei Klemm, Reinsbaben und Gung für die Vorlage eintreten, während dem Singer, Windthorst und Klotz dieselbe bekämpfen. Die Vorlage wird an eine vierzehngliedrige Kommission verwiesen. Morgen zweite Lesung der Zollvorlage.

— Die Berliner „Polit. Nachrichten“ schreiben: „Es ist aufgefalleu, daß deutsche Blätter verschiedener Parteilichtheiten in den letzten Tagen Nachrichten über Fragen der auswärtigen Politik gebracht haben, welche wenn der Verlecher schon gemacht wurde, den Ursprung derselben dadurch zu verdecken, daß man sie aus verschiedenen Hauptstädten, Petersburg, Wien, Berlin u. s. w. datiert hat, doch unverkennbare Anzeichen dafür tragen, daß sie aus einer und derselben Quelle stammen. Der ehrliche Glaube derjenigen Blätter, welche diese Nachrichten, die ihnen in der üblichen Weise der „Reporterberichte“ zugeestellt sein dürften, nachgedruckt und sie zur Unterlage weiterer Ausführungen benutzt haben, soll keineswegs in Frage gestellt werden. Wir müssen jedoch darauf aufmerksam machen, daß mit der Verbreitung jener Nachrichten von interessierter Seite eine Darstellung der heutigen Weltlage angestrebt wird, die dem wirklichen Thatsstande nicht entspricht und nicht nur hier, sondern auch anderwärts ein nicht ungefährliches, weil unbegründetes Gefühl der Sicherheit zu erzeugen geeignet ist.“ Diese Warnung des Blattes, das nicht selten zu offiziellen Mitteilungen benutzt wird, macht Aufsehen. — Eine ähnliche Mitteilung macht auch die „Köln. Ztg.“ Dieselbe bezeichnet die Quelle dieser falschen Informationen als „russische Pseudogitation in Berlin“ und ihre Tendenz dahingehend, man wolle die russischen Truppenzusammenziehungen als harmlos hinstellen.

Rußland.

† Der „Nord“ veröffentlicht an der Spitze seiner gestern erschienenen Nummer folgendes Communiqué: „Die Aufregung, welche die angeblichen Rüstungen Rußlands in einem Teile der deutschen und österreichischen Presse hervorriefen, ist vollständig grundlos. Die Truppen-Dislokationen, welche man in Polen signalisiert, entsprechen lediglich örtlichen Bedürfnissen für die Landesverteidigung, sowie den Futtermitteln. Wie kann man nur angeblich glauben, daß Rußland jetzt mitten im Winter mit 120 000 Mann, welche um Warschau konzentriert sind, einen Ueberfall Oesterreichs plant! Kaiser Alexander will Frieden, und bisher hat er seine Ansicht nicht geändert. In Berlin muß man dies sehr wohl wissen. Rußlands Politik bleibt, was sie bisher gewesen, eine Politik des Friedens, nicht des Krieges.“

† Paris, 12. Dezbr. Das hiesige russ. Pressbureau verbreitet folgende Note: Rußland, das genug Beweise der Mäßigung gegeben habe, sei jetzt entschlossen, die bulgarische Frage zu lösen. Deutschland habe bösen Willen und Feindseligkeit gegen Rußland in Abrede gestellt. Die Aufrichtigkeit dieser Versicherung werde Rußland an dem Druck erkennen, den Deutschland auf Oesterreich und Italien ausüben, welche die Bulgaren offen unterstützen.

† Paris, 13. Dez. Die Volkshaus des Präsidenten Carnot kündigt eine Politik der Eintracht, der Beruhigung, der praktischen Formen und der finanziellen Verbesserungen an und sagt, daß die Kammern dadurch, daß sie der Regierung ihren Beistand verleihen, dies Programm zu verwirklichen, Europa das kostbarste Pfand für das ernste Bestreben Frankreichs geben werden, dazu bei-

zutragen, den allgemeinen Frieden zu befestigen und die Erhaltung und die Entwicklung der guten Beziehungen zu den fremden Mächten zu erleichtern.

† London, 13. Dez. Der Petersburger Correspondent der „Times“ meldet heute, die russische Regierung werde morgen eine friedliche Erklärung über die Truppenansammlung an der österreichischen „Grenze“ abgeben. —

† Johann Most ist gegen Kaution von 5000 Dollars bis zur Entscheidung über die von ihm eingelegte Berufung freigelassen. Most selbst ist bekanntlich ganz mittellos und lebt nur von seinen Gefinnungsgenossen. Daß die Anarchisten über größere Summen verfügen können, ist aus diesem Fall wieder ersichtlich.

Verchiedenes.

— Darmstadt, 8. Dez. In der Gastelischen Wagenfabrik zu Mombach sind zwei ältere Reichspost-Eisenbahnwagen im Umbau. Bei dem Auseinandernehmen der doppelten Wände fand sich nun ein dazwischen geratenes Paket Briefe aus dem Jahre 1870, welche sämtlich aus dem Oldenburgschen an die in Frankreich befindlichen Soldaten gerichtet sind. Die Briefe sind meist schon vermodert. Bei einem ist zu entziffern, daß die Absenderin ihrem Manne mitteilt, er möge aus Frankreich heim schreiben, welchen Taufnamen der Junge erhalten solle. Die Briefe werden, soweit dies ergeht, noch an die Absender zurückbefördert werden und sind zu diesem Zwecke der Reichspost zugestellt worden.

* Aus dem badischen Oberland, 8. Dezember. In der Nähe des „Steiner Klotzes“ wurde beim Umgraben eines Ackerfeldes ein menschliches Skelett gefunden, dessen Knochen aber bei näherer Berührung zerfielen. Das Gerippe lag auf einem Felsen und war nur ein halbes Meter hoch mit Erde bedeckt. Die Armtknochen trugen je einen Metallreif, welche noch ziemlich gut erhalten, aber ganz mit Grünspan überzogen war. Am den Schädel zog sich ein Stirnband von gleicher Masse. Die Metallstücke sollen einem Sachkundigen zur Untersuchung übergeben werden.

* Bromberg, 8. Dez. Am Montag abend hat hier ein arger Räuberischer Ueberfall stattgefunden. Gegen 9 Uhr drangen laut „Danz. Ztg.“ vier mit Messern und Revolvern bewaffnete Personen in den Laden einer Witwe. Zunächst drehten die Strolche das Gas aus, stürzten sich dann auf die alte Frau, würgten dieselbe und einer brachte ihr mit einem Messer einen Stich an der Stirn bei. Auf ihr Hilferufen hatten sich mehrere Personen vor dem Laden eingefunden. Durch zwei Revolvergeschüsse verschlechte einer der Räuber die Menge und die Räuber entliefen. Dem Polizei-Inspektor gelang es aber noch in derselben Nacht, die Räuber in der Person der Gebrüder Wisniewski, welche sich im Alter von 17, 15, 14 und 13 Jahren befinden, zu ermitteln. Sie haben bereits ein offenes Geständnis abgelegt und außerdem noch gestanden, einem Bäcker die Ladentasse gestohlen zu haben. Als das Ladenmädchen sie verfolgte, feuerte einer der jugendlichen Strolche einen Revolvergeschuß auf das Mädchen ab.

* Zwidau, 10. Dezbr. Infolge Genusses von trichinenhaltigem Schweinefleisch sind nach dem „B. L.“ in Reichenbach und in acht umliegenden Ortschaften 22 Personen gestorben, während noch 87 schwerkrank darniederliegen. Von dem Zustande der von der Trichinenkrankheit in Unter-Hainsdorf befallenen Personen, von denen viele nach

unendlichen Schmerzen sterben müssen, kann man sich schwer einen Begriff machen. Mit hochaufgeschwollenem Leib, erdfahlem Gesicht, gelähmt an allen Gliedern, erwarten die Unglücklichen ihre Auflösung. Zu den Wenigen, welche der Krankheit entgingen, gehört der Lehrer des Dorfes, der hartnäckig auf Untersuchung des Fleisches bestand, die der Wirt, der das Schwein geschlachtet hatte, verweigerte, weil er nicht an Trichinen glaubte. Von den Schwerkranken dürften noch viele sterben. Obwohl von allen Seiten Liebesgaben eingehen, ist die Not doch nicht allenthalben zu lindern. Eine ziemlich große Anzahl Waisen wird den Tod der Eltern zu beklagen haben.

† In Glasgow starb dieser Tage in dem hohen Alter von 102 Jahren F. Jone Gibson.

* Ein blutiger Kampf zwischen Karabinieri und Banditen ist bei Orgofolo (Sardinien) vorgefallen. Zwei berühmte Räuber, Antonio Massina und Pasquale Rubicu, auf deren Köpfen längst Preise von 1000 bis 2500 Fr. standen, hatten sich, von allen Seiten gehetzt, in ein verlassenenes Nest geflüchtet, wo sich mehrere von ihnen befreundete Hirten befanden. Die Karabinieri, die mit wohlgezielten Schüssen empfangen wurden, sahen sich genötigt, zur förmlichen Belagerung zu schreiten. Endlich begann der Sergeant Noce an der Spitze seiner Leute den Sturm, stürzte aber fast augenblicklich darauf los nieder, ebenso ein zweiter Karabinieri. Die Räuber stürzten nun in ihrer Verzweiflung hervor, um sich durchzuschlagen. Zwei von ihnen und zwar gerade die Gefuchten, Rubicu und Massina, wurden dabei sofort erschossen, der Rest ergab sich und wurde in Ketten gelegt. Der tragische Vorgang zeigt, wie wenig rühmlich es noch immer um die öffentliche Sicherheit Sardinien bestellt ist.

* Petersburg, 9. Dez. Zur Beleuchtung der bäuerlichen Verhältnisse in einigen Teilen des Zarenreichs teilt ein Petersburger Blatt nach Zeitungen der Wolgastädte folgendes mit: In einem Dorfe des Gouvernements Sjaratow beschloßen die Bauern, ihre Schule zu schließen und statt derselben eine Schenke zu eröffnen, welche der Älteste und die Vertreter der Gemeinde in Verwaltung übernahmen. Der Branntwein wurde gegen Wechsel auf Kredit genommen und nun begann das allgemeine Trinkgelage. Alle Greise erhielten in der Schenke Anstellungen als Einsamler, Rechnungsführer u. c., und alle tranken ohne Unterbrechung. Die Jugend, welche bemerkte, wie wohl sich die Alten fühlten, untergrub die Schenke, holte allen Branntwein aus dem Keller und leerte die Gefäße in ihre Kehlen.

Gemeinnütziges.

O Seidene Hals- und Taschentücher waschen sich vorzüglich in venetianischer Seife, die vorher gekocht und abgekühlt wurde. Man wäscht die Tücher zweimal mit dieser Seife, spült sie in kaltem Wasser, wendet sie leicht aus, nimmt die Ecken in jede Hand und sucht durch Schütteln die Feuchtigkeit herauszubringen. Dann schlägt man sie in ein Tuch ein, läßt sie eine Viertelstunde liegen und biegt sie mit einem heißen Stahl. Das gilt hauptsächlich für seidene Taschentücher, weiße und farbige; dieselben sehen nach dem Waschen wie neu aus. Man darf sie nur nach dem Waschen nicht lange liegen lassen, sie müssen noch ganz feucht sein, wenn man sie bügelt.

Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart, Vörsenbericht vom 12. Dezember 1887. Die Zuversicht, daß die am 26. v. M. angeordneten Sperrmaßregeln nicht die Genehmigung des Reichstages finden werden, hat die Stimmung an den süddeutschen Handelsplätzen wieder etwas beruhigt; nach dem Gang der Verhandlungen in der Kommission des Reichstags darf man auch erwarten, daß die Einfuhrzölle auf Getreide nicht in der projektierten Höhe zur Annahme gelangen werden. An den bayerischen und württembergischen Schranzen waren Zufuhren etwas mäßig und Preise etwas höher, namentlich war Gerste an den bayerischen Märkten etwas fester. Die Börse war heute sehr stark besucht, doch gestaltete sich das

Geschäft sehr schwerfällig und kamen wenige Umsätze zur Anzeige.

Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen, bayer. 19 M. 25 Pfg. bis 19 Mark 30 Pfg., Gerste, ungar. 18 Mark, Haber 13 Mark 40 Pfennig bis 14 Mark.

Frankfurter Journal, Hauptorgan der nationalliberalen Partei Süddeutschlands. Es ist dem neuen Verleger gelungen, eine Anzahl hervorragender Parteimitglieder zur Bildung eines politischen Beirates zu gewinnen, welcher sich die Aufgabe stellt, die engere Fühlung des Blattes mit der Partei zu pflegen.

Leset und urteilt selbst. Ravensburg. (Württbg.) Teile Ihnen mit, daß sich

die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen bei dem schon mehrjährigen Leiden meiner Frau, beständigem Kopfweh, Blutandrang gegen den Kopf und fortwährender Verstopfung, als sehr probates Mittel erwiesen haben, so daß ich dieselben Jedermann, der an ähnlichen Uebeln leidet, bestens empfehlen kann. Alois Reiffacher. (Unter schrift beglaubigt Stadtschultheißenamt. (L. S.) „Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind a Schachtel Mark 1 in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld und besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt.“

W e l z h e i m.

Conditorei- & Weihnachtswaren.

Eigene Anfertigung sämtlicher Conditoreiwaren, verbunden mit günstigem Einkauf von Zucker & Mehl zc. setzen mich in den Stand, sämtliche Weihnachtswaren

äußerst billig in schöner Ware

zu verkaufen und jeder Konkurrenz, auch wenn sie noch so schwulstig ist, die Spitze zu bieten.

H. H o h l y.

NB. Wiederverkäufern bedeutend billiger.

P f a h l b r o n n.

Auf die nächsten 6 Jahre werden zu

Gemeinderäten

vorgeschlagen:

Anwalt **Lindauer** in Burgholz,
Stabspfleger **Tränkle** in Pfahlbronn,
Johannes **Alent** in Mittelweiler,
Christian **Knödler** in Bred.

Mehrere Wähler.

W e l z h e i m.

Auf

Weihnachten

empfiehlt sämtliche zum Baden nötigen

Gewürze.

Adolf Berthemer.

Wer liefert

50 Stämme 16—20 mtr. lg. 20—30 cm. m. Durchm. 3000 Kfoc. Meter beßl. Hölzer 10/12 bis 20/23 pr. Januar 1888. Offerte erbeten sub. L. U. 844 an Baasenstein & Vogler in Stuttgart.

W e l z h e i m.

1 Ueberzieher,

1 Fuhrmannsmantel, und

2 Winter-Anzüge

hat im Auftrag zu verkaufen

Johann Braun.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Arcms 1884.

Spielwerke,

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel zc.

Spieldosen,

2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren, Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen Biergläser, Stühle zc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **J. G. Keller**, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt & zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ das Pfund. Prima Halbbaunen 1.60 und 2 M reiner Flaum 2.50.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. 10 Pfühl) garantiert federdicht 3, 1 m m für nur 14 Mark.

Umtausch gestattet.

HAZARD

roman

von **Natalie v. Eschsruth** Verf. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“ erscheint in den

„**Illustrierten Blättern**“, der billigsten illustrierten Wochenschrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin. Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Welzheim. Großer Ausverkauf

Winterschuhwaren

Fizschuhe von 1 Mark an,
Damenzugstiefel in Filz von 5 Mark an,
feinste Damenzugstiefel, Kitt- oder Wichseleder, von 6 M an,
Kinderknopfstiefel von 2 Mark an,
Kinderschuhe von 1 Mark an.

W. Lauer, Schuhmachermeister.

Heilungen

von Bremiker, pract. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Darm- und Magenkatarrh, Durchfall, Bauchschmerzen. Ed. Vär, Affoltern.
Sommerprossen, fleckige Gesichtshaut. K. Lang, Rorschach.
Flechten, nässend, heißend, seit 20 Jahren. J. Illi, Langnau.
Gicht, Rheumatismus, seit 30 J., sehr heftig. K. Fruttschi, Oberteufen.
Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer, C. Eutenmann, Cannstatt.
Blasenkatarrh, blutiger Ausfluss, Wasserbrennen. A. Wymann, Heimiswyl b. Burgd.
Bleichsucht, Blutarmut, Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige zu schwache Regeln, allerhand **Nervenleiden**, Kopfschmerz. Euf. Ulmer, Steckborn.
Rheumatismus, heftiger, seit 6 Jahren. K. Egger, Walznhausen.
Magen- u. Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Tenismus), blutiger Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerz, Ohrenleid, übler Mundgeruch. E. Kern, Freienslein (Korb).
Nasenausfall, seit geraumer Zeit. Chr. Stöckli und Frau, Lhün.
Flechten, nässend am ganzen Körper. P. Klausen, Brigerberg b. Brigue.
Gicht in Hand- und Fingergelenken, mit rosenartiger Entzündung, Anschwellung und heftigen bohrenden Schmerzen. Joh. Oswald, Oberuzwyl.
Bettnässen, Blasenwache, von Jugend auf. R. Nyhiger (für Sohn) Schwäbris.
Bleichsucht, Blutarmut, Kopfschmerz, **Nervenleiden**, Mattigkeit, besonders in den Füßen, schlechtes Aussehen, Magenkrämpfe, Blähungen, Schwermut, **Haarausfall**, **Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer**. Cecile Bourquin, Chauxdefonds.
Fußgeschwüre u. nässende, heißende Flechten, seit 4 J. Alter 65 J.; hatte bei 7 andern Ärzten vergeblich Hilfe gesucht u. verschiedene der in den Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Mr. Gut, Wangen b. Dübendorf.
Gürtelweh, Rheumatismus seit 7 J., war arbeitsunfähig. B. Bettsch, Salez.
Augenleiden, Augenwache, Entzündung, **Flechten**. Ad. Gloor, Aathal.
Kropf, Halsanschwellung, Atembeengung seit 10 J. J. J. Bühler, Oberhelfenzwil.
Bandwurm mit Kopf, in 2 Stunden, ohne Vorkur. H. Grafer, Davos.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Blutarmut Schwäche, Kopfschmerz. J. Lischer, Freiburg.
Adressieren: „Bremiker, pract. Arzt, postlagernd Konstanz.“

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder u. beseitige ich auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse der medizinischen Wissenschaft.

Heyden, Chemiker, Hamburg.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmliden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.

Bremiker, pract. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.
Adresse: „Bremiker postlagernd Konstanz.“

Welzheim.

**Erbsen,
Linsen,
Bohnen,
Zwetschgen,
Kugeln,
Apfelschnitze,
Nüsse**

empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsinger.

T.-V. Donnerstag abend präzis 8 Uhr
Singstunde.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuberliche Buchdruckeri.

Steinenberg.

Holzhauser = Accord.

Für die Gemeinde- und Stiftungswaldungen findet nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus statt.
Den 12. Dezember 1887.

Schultheissenamt.
Schubmig.

Welzheim.

Bestellungen auf einen

Christbaum

wollen bis spätestens Sonntag den 18. Dezember gemacht werden bei
Forstwachter Dautel hier.

Welzheim.

Zur Bürgerauswahl

schlagen wir vor:

Als Obmann:

Krauß zum „Röfle“.

Zu Deputierten:

**Johann Buz, Dreher,
Eisenmann zum „Lamm“,
Elinger, Bäcker bei der Post,
Brecht, Schreiner.**

Für Nichtstuth:

Kugler, Christian, Gallenbauer,

Für Eberhardsweiler:

Gottfried Fritsch, in Schafhof.

Pfahlbrunn.

Wahlvorschlag.

Zu der am 15. d. M. dahier stattfindenden Gemeinderatswahl schlagen wir vor die Herren:

Johannes Tränkle, Stabspfleger hier.

Michael Lindauer, Anwalt in
Burgholz,

Christian Knödler, Bauer in Brech,
Johannes Klent, Bauer in Mittelweiler.

Viele, viele Wähler.

Neue Zwetschgen und
Birnschnitze in Dualität
empfiehlt

Albert Zweigle.

Fruchtbranntwein,
Trestbranntwein,
Geidelbeergeist
Weingeist &
Liqueure

in bekannt guter Ware zu billigen Preisen
bei
Albert Zweigle.



Ausmußt über alte Münzen,
deren Wert u. erteilt auf eingesandte Blei
Rißdurchreibungen

Albert Rehle, Redakteur, Kaufmann.